

Teilen bringt Menschen in Kontakt

Teilen: etwas (unter mehreren Personen) aufteilen; etwas, was man besitzt, zu einem Teil einem anderen überlassen; **gemeinsam (mit einem anderen) etwas nutzen, benutzen, gebrauchen;** gemeinschaftlich mit anderen von etwas betroffen werden; **an einer Sache im gleichen Maße wie ein anderer teilhaben;** zu gleichen Teilen sich an etwas beteiligen, an etwas teilhaben.

Ganz egal, welche der verschiedenen Bedeutungen von Teilen man herausnimmt, für alle gilt, dass immer Menschen miteinander in Kontakt kommen. Wenn wir etwas teilen, egal, ob das ein gemeinsames Abendessen ist, ein Auto, eine Wohnung, ein Erlebnis oder eine Idee, immer komme ich darüber mit Menschen in Kontakt. Das, was wir teilen, ist dabei das verbindende Element. Etwas zu teilen ist manchmal aufwendig, unbequem und auch riskant. Es erfordert Abstimmung, Organisation und häufig auch ein Vertrauensvorschuss meinen Mitmenschen gegenüber. Genügend Gründe, es lieber sein zu lassen? Das wäre allerdings fatal. Denn damit würden wir uns isolieren und verschließen vor erfüllenden, bereichernden und überraschenden Begegnungen.



Die in den letzten Jahren gewachsene „Sharing“-Bewegung (Car-Sharing, Foodsharing, AirBnB, ...) erleichtert es das, Teilen zu organisieren, und bringt uns mit Menschen in Kontakt, die genau nach dem suchen, was ich anbiete, und umgekehrt.

Mit der Frage „Ausgewachsen – Wie viel ist genug?“ können wir auch immer wieder unseren eigenen Hausstand überprüfen und uns bewusst für das verbindende Teilen entscheiden. Viel Freude dabei!



Mit spirituellen Impulsen begleiten die Arbeitskreise der Katholischen Landjugendbewegung Bayern das Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ (www.kljb-bayern.de/ausgewachsen). An-/Abmeldung: spiri-mail@kljb-bayern.de; Infos/Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/spiri-mail-aktion-2015

